

88. Kongress erfolgreich beendet – 89. Kongress 2016 in Österreich

Schwäbisch Gmünd, 14.09.2014: Vor einigen Stunden schlossen sich die Türen hinter den letzten Besuchern des 88. Kongresses deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd. Rund 2.000 Gäste, vorwiegend Imkerinnen und Imker kamen insgesamt zur dreitägigen Veranstaltung - so das deutsche Organisationsteam, das sehr zufrieden mit dem Verlauf ist. D.I.B.-Präsident Peter Maske nach Beendigung des Kongresses: „Wir freuen uns sehr über den Zuspruch, den die diesjährige Wanderversammlung in Deutschland fand, und die vielen ersten positiven Feedbacks. Denn das ist der angemessene Lohn für die überaus anstrengende und umfangreiche Vorbereitungsarbeit, die sowohl beim Bundesverband als auch im gastgebenden Landesverband Württemberg in den letzten beiden Jahren geleistet werden musste, um am Ende sagen zu können, dass es uns gut gelungen ist.“

In der Abschlussveranstaltung übergab er heute die Wanderfahne an den Präsidenten des Österreichischen Imkerbundes ÖIB, Johann Gruscher. Der ÖIB wird 2016 Ausrichter des nächsten Treffens sein. Tagungsort ist dann vom 08.-11. September die Mozartstadt Salzburg.

Eine Frage, die bereits vor und auch während des Kongresses häufig diskutiert wurde ist, ob die Veranstaltung auch zukünftig in derselben Form abgehalten werden sollte. „Durch die Verjüngung in der Imkerschaft sind viele unserer Mitglieder berufstätig und besuchen Veranstaltungen dieser Art höchstens am Wochenende“, meint dazu D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer.

Was das Programm betrifft, wurde bereits dieses Mal eine Änderung vorgenommen. Sowohl am Freitag als auch am Samstag hielten 14 Referenten aus Behörden, Verbänden, der Bienenwissenschaft, der Landwirtschaft und der Industrie kurze Impulsreferate zu drei Themenschwerpunkten. Zu jedem dieser Punkte gab es eine anschließende Podiumsdiskussion, bei der sich auch die Zuhörer rege beteiligen konnten. Dies gelang beim Thema Varroa besonders gut und lebhaft.

„Diese Neuerung hat die Veranstaltung positiv belebt und dürfte auch zukünftig als ein Element von Interesse sein“, zieht Barbara Löwer ihr Resümee.

Auch für die Fachausstellung, die sowohl im Kongress-Centrum als auch in und um die Schwerzer-Halle stattfand, interessierten sich die Besucher nach anfänglichen wetterbedingten Schwierigkeiten.

In seinen Schlussworten ging Peter Maske nochmals auf die drei Schwerpunktthemen „Pflanzenschutz, Varroa und Nahrungsmangel“ ein. Sein Resümee: „Honigbienen und andere Blüten bestäubende Insekten haben im Naturhaushalt eine existenzielle, bedeutende Funktion. Durch die Schaffung von bienenfreundlichen Habitaten, sowohl auf landwirtschaftlichen als auch anderen Flächen, erhöhen wir nicht nur das Nahrungsangebot, sondern stärken gleichzeitig die Gesundheit der wichtigen Insekten. Die gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft darf nicht so verstanden werden, dass Höchsterträge nur mit rein vorsorglich eingesetztem, hoch konzentriertem Pflanzenschutz erreicht werden. Nur die Zusammenarbeit und das Gespräch zwischen Imkern, Landwirten, Kommunen und Bürgern wird dazu führen, dass es den Bienen besser geht und für alle Partner gangbare Wege gefunden werden.“ Der D.I.B. hat im Vorfeld den 6-seitigen DIN A4-Flyer „Imker, Landwirte, Kommunen, Verbraucher – Eine ideale Partnerschaft“ mit Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen für Blüten bestäubende Insekten erstellt, der erstmals auf dem Kongress verteilt wurde und nun auf der D.I.B.-Homepage zum Download angeboten wird.

In D.I.B. AKTUELL 5/2014 wird im Oktober ausführlich über die Veranstaltung berichtet.